

# Ausbildungsretter

Wenn es im Leben nicht rund läuft, droht Jugendlichen in der Lehre das Aus. Drei Begleiter wollen verhindern, dass es so weit kommt.

Von Christine Riechmann

**Minden (mt).** Drogen, Schulden, keine Wohnung und seit Monaten nicht geöffnete Briefe: kein Wunder, wenn es mit der Ausbildung nicht läuft. „Da muss erstmal Ordnung ins Leben“, sagt Verena Steinmann. Für die gelernte Restaurantfachfrau ist das ein Fall von vielen. Sie arbeitet als Ausbildungsbegleiterin beim Fach-Werk-Minden, einem Verein zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung. Der Verein arbeitet im Auftrag der Agentur für Arbeit.

Verena Steinmanns Job ist es, gemeinsam mit ihren Kollegen Stefan Grabowsky und Stephan Frahling Jugendliche in ihrer Ausbildung zu unterstützen. Oberstes Ziel ist der Abschluss der Ausbildung. Sie koordinieren, vermitteln und betreuen, sie finden „kreative Lösungen für individuelle Probleme“, wie es Stephan Frahling ausdrückt. Die Ausbildungsbegleiter sind immer dann zur Stelle, wenn es schlechte Noten hagelt, Probleme in der praktischen Ausbildung gibt, der Azubi private Sorgen oder Schwierigkeiten beim Lernen hat oder wenn es Stress mit dem Ausbilder gibt.

Wer als Ausbildungsbegleiter arbeiten möchte, muss einen Ausbilderschein haben, Berufs- und Lebenserfahrung vorweisen, empathiefähig sein und eine pädagogische Ausbildung haben. Die Begleiter kommen aus unterschiedlichen Berufen und können somit aus der praktischen Erfahrung heraus helfen. Stefan Grabowsky ist gelernter Bauschlosser und hat viele Jahre in verschiedenen Mindener Unternehmen gearbeitet, hat einen Ausbilderschein gemacht und ist seit zwei Jahren als Ausbildungsbegleiter beim Fach-Werk tätig. Neben seiner beruflichen Erfahrung qualifiziert ihn sein großes Hobby Fußball: Als Schiedsrichter und zweiter Vorsitzender beim SV Kutenhausen/Todtenhausen hat er viel mit jungen Leuten zu tun. „Ich arbeite gern mit Menschen.“

Verena Steinmann hat neben ihrer Ausbildung Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Personalmarketing studiert. Stephan Frahling hat Fernmeldeelektroniker gelernt und eine Ausbildung zum Erzieher gemacht. Er baut auf Vertrauen zu den Teilnehmern und ist davon überzeugt, dass es ohne Beziehung keine Erziehung geben kann.



Stephan Frahling, Verena Steinmann und Stefan Grabowsky (von links) begleiten Jugendliche, die Probleme in ihrer Ausbildung haben. MT-Foto: Christine Riechmann

Diese aufzubauen, ist nicht immer einfach. Nur wenn die Jugendlichen aus eigenem Antrieb Kontakt zu den Ausbildungsbegleitern suchen, fällt es leicht, ein gutes Verhältnis aufzubauen. Werden die Azubis – vielleicht sogar gegen ihren Willen – vom Be-

triefen Idealismus gehört schon dazu.“ Trotzdem ist allen bewusst, dass sie sich auch abgrenzen müssen – von den Teilnehmern und ihren Leben.

Diese sind vielfältig und reichen von der Leserechtschreib-Schwäche über psychische und emotionale Probleme,

Sprachprobleme bei Migranten, ein schwieriges Elternhaus oder eine prekäre Lebenssituation bis hin zu Problemen mit Behörden, Stromanbietern, Vermietern oder Telefonanbietern.

Auch wenn die Begleiter nicht in jedem Fall selbst helfen können, kennen sie fast immer den richtigen Ansprechpartner. „Uns geht es auch um Hilfe zur Selbsthilfe“, erklärt Stefan Grabowsky einen wichtigen Baustein der Unterstützung – zu der auch Pflichten der Azubis gehören. So müssen sie an vier Unterrichtseinheiten in der Woche teilnehmen, offen und ehrlich allen Beteiligten gegenüber sein und Hilfe annehmen wollen

und können. Im Idealfall kommen die Auszubildenden aus eigenem Antrieb, manche werden von ihren Betriebsgeschick, viele kommen über die Agentur für Arbeit, mit der die Begleiter als Auftraggeber immer Hand in Hand arbeiten.

An die Arbeitsagentur geht auch ein regelmäßiger Bericht – ein notwendiges Übel, wie alle drei Begleiter finden. „Die schriftliche Dokumentation der Arbeit ist das, was am wenigsten Spaß macht“, gibt Stefan Grabowsky zu. Ein Kinkerlitzchen allerdings gegen die große Freude, mit der die drei ihren Beruf ausüben. „Die Azubis auf den Weg zu bringen und zu sehen, wie sie groß werden, macht riesigen Spaß“, beschreibt Verena Steinmann. „Der größte Applaus ist, wenn sie klarkommen“, bestätigt Stephan Frahling.

**Es ist oft nicht leicht, ein gutes Verhältnis zu den Auszubildenden aufzubauen.**

Die Autorin ist erreichbar unter Telefon (0571) 882 169 oder [Christine.Riechmann@MT.de](mailto:Christine.Riechmann@MT.de)